

Modelle zur Cannabisregulierung / Bewegung in Deutschland?

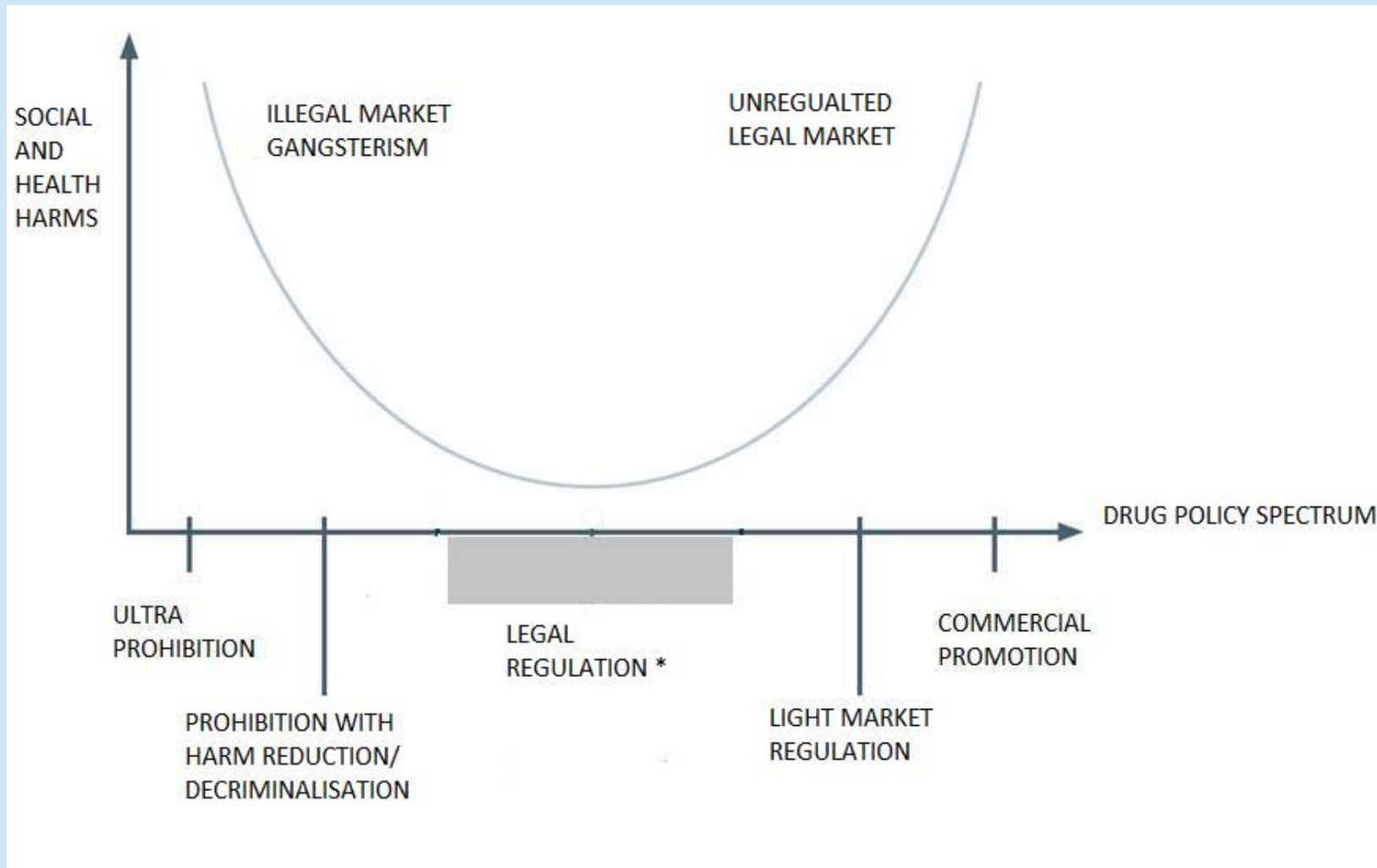
Maximilian Plenert, 08.06.2015

- Was bedeutet Regulierung?
- Modelle für Deutschland & Erfahrungen aus dem Ausland
- Das Drogenpolitikproblem
- Ausgangslage für eine neue Drogenpolitik

Regulierung bedeutet

- Regulierung potentiell riskanter Produkte und Verhalten ist Aufgabe der Regierung
- Regulierung ist die Norm – Prohibition die Ausnahme - und ein 'radikales Experiment'
- Aktivitäten außerhalb regulierter Rahmenbedingungen bleiben verboten
- Regulierung ist grundverschieden von einem 'unregulierte' freien Märkten

Regulierung statt freier Märkte



Entkriminalisierung und Regulierung

Evidenzbasierte Modelle für einen alternativen
Umgang mit Drogenhandel und -konsum

HEINO STÖVER UND MAXIMILIAN PLENERT
Juni 2013

Nach dem Krieg gegen die Drogen:
Modelle für
einen regulierten Umgang

herausgegeben von akzept e.V.



akzept e.V.
Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit
und humane Drogenpolitik

Neue Wege in der Drogenpolitik:
Das Laboratorium Uruguay

C 3.2 Für eine verantwortungsvolle
Regulierung von Cannabis, Maximilian
Plenert und Bernd Werse

MEDICAL MARIJUANA ACCESS IN THE U.S.

A Patient-Focused Analysis of the Patchwork of State Laws

Uruguay

Tabelle 1: Optionen für die Legalisierung von Marihuana in Uruguay (seit Mai 2014)

	Max. Zahl an Cannabis-Pflanzen	Max. Produktion/ Ausgabemenge	Registrierung	Sonstige Bestimmungen	Verbote
Privater Anbau	6 pro Haushalt	480 g jährlich pro Haushalt	erforderlich (Mindestalter 18 Jahre, uruguayische Staatsbürgerschaft oder permanente Aufenthaltsgenehmigung)	Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen über die Aufbewahrung	Führen eines Fahrzeugs unter Einfluss von Cannabis Konsum von Cannabis während der Arbeit direkte/indirekte Werbung für Cannabis
Marihuana-club	99 pro Club	480 g jährlich pro Mitglied		<ul style="list-style-type: none"> - eingetragener Verein - 15–45 Mitglieder - Produktion für und Ausgabe lediglich an Mitglieder - Bildungsauftrag: Aufklärung über verantwortungsvollen Konsum - Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen über die Aufbewahrung 	
Lizenzierte Apotheke	Anbau durch große, private Unternehmen	10 g wöchentlich pro Person		Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen über die Aufbewahrung	

Legalisierung als Teil eines Sicherheitspaket gegen ein »Klima der Angst«

Quelle: Neue Wege in der Drogenpolitik: Das Laboratorium Uruguay

<i>ISSUE</i>	<i>Possible Points</i>	<i>ME</i>
Patient Rights and Civil Protection from Discrimination		B-
Arrest.....	20	20
Affirmative Defense.....	15	15
Child Custody Protections.....	10	10
DUI Protections.....	7	0
Employment Protections.....	7	7
Explicit Privacy Standards.....	10	10
Housing Protections.....	7	7
Does Not Create New Criminal Penalties for Patients.....	7	7
Organ Transplants.....	7	0
Reciprocity.....	5	5
Scheduling.....	5	0
TOTAL for issue.....	100	81

Access to Medicine		B-
Allows Dispensing Facilities*.....	25	11
Personal Cultivation.....	25	25
Collective Gardens.....	10	6
Explicit Right to Edibles/Concentrates/Other Forms.....	10	10
Does Not Impose Limits or Bans on THC.....	10	10
Does Not Impose Minimum CBD Requirements.....	10	10
Allows Access to Dried Flowers.....	10	10
TOTAL for issue.....	100	82

Functionality		A
Patient/caregiver cultivation allowed.....	20	20
Dispensing facilities are operational.....	20	20
Free of significant administrative or supply problems.....	20	20
Legal protections within reasonable timeframe.....	14	14
Reasonable Possession Limit (ounces).....	10	7
Reasonable Purchase Limits.....	8	7
Allows Patients to Medicate Where They Chose.....	8	7
TOTAL for issue.....	100	95

<i>ISSUE</i>	<i>Possible Points</i>	<i>ME</i>
Ease of Navigation		B-
Comprehensive Qualifying Conditions.....	25	20
Adding New Conditions.....	10	10
Reasonable Access For Minors.....	10	10
Reasonable Caregiver Background Check Requirements.....	5	4
Number of Caregivers.....	5	5
Patient/Practitioner Focused Task Force/Advisory Board.....	5	0
Reasonable Fees (Patients & Caregivers).....	15	14
Allows Multiple-Year Registrations.....	5	0
Reasonable Physician Requirements.....	10	10
Financial Hardship Program (Fee Waivers/Discount Medicine).....	10	8
TOTAL for issue.....	100	81

*Consumer Safety & Provider Requirements		
Mandatory Testing and Labeling Requirements.....	5	5
Training.....	3	0
Product Safety Protocols.....	4	0
Ownership/Employment Restrictions.....	1	1
Does Not Require Vertical Integration.....	1	0
Allows for a Reasonable Number of Dispensing Facilities.....	3	3
Provisions for Labor Standards.....	2	0
Environmental Impact Regulations.....	2	0
Choice of Dispensary Without Restrictions.....	2	0
Municipal Bans/Zoning.....	1	1
No sales tax or reasonable sales tax.....	1	1
TOTAL for issue.....	25	11

Total out of 400.....339
 Average: 85

Final Grade



Modelle für Deutschland

- Washington State: Legal Verkauf seit Juli 2014, kein Eigenanbau, viel Bürokratie, wenig Konsumentenorientierung → Weiterbestehen des Schwarzmarktes
- Das niederländische Modell zeigt trotz aller Schwächen seit Jahrzehnten, dass ein (geduldeter) Einzelhandel mit Cannabis möglich und nicht mit gravierenden Folgen zu rechnen ist.

Bilanz von Colorado

- 0 Verstöße gegen den Jugendschutz
- 16.000 neue Jobs
- 90-100 Millionen Dollar zusätzliche Steuereinnahmen pro Jahr (Hochrechnung), Lücke: Eigenanbau
- Weniger Ausgaben bei der Strafverfolgung
- Tourismusrekordwinter
- Mehr Zugang zu Cannabis als Medizin (Positivliste)
- Ehrlichere Konsumentenzahlen
- Keine gravierenden, unerwarteten Nebenwirkungen
 - Nachjustieren bei „essbarem THC“
 - Preisverfall mit Steuern gegensteuern

Unterschiedliche Ausgangslagen

- Colorado: Bestehendes „Cannabis als Medizin“-System & Normalisierung
- Uruguay: Pionierarbeit => Verzögerungen
- Deutschland:
 - Infrastruktur für die Beschaffung über das „Cannabis als Medizin“-System existiert eingeschränkt
 - Funktionierender Rechtsstaat, Hilfe- und Sozialsystem

Opal OG Kush

Produced By: Nine Point Growth Industries
Product of: Kitsap County, WA
Indoor grown using Soil techniques.

UBI: 603340680
Lot/Batch: 0653
Harvested 6/2/2014
Tested 6/23/2014

Cannabis Flower

80% Indica

THC-Total **21.2%**
THC-Acid 19.0 %
THC-dcrb 2.26 %

CBD-Total **<.01%**
CBD-Acid <.01 %
CBD-dcrb <.01 %

CBG-Total **<.01%**
CBG-Acid <.01 %
CBG-dcrb <.01 %

CBN: <.01% **CBC: <.01%**



This jewel of red, green, and purple flowers is a beautiful hybrid strain originating from a Frankenstein and Lemon OG Kush. It is housed in dense nuggets with a wonderful dankness offers a crushing*, almost instant effect. Opal has an initial thoughtful couch posture but gives way to an energetic bliss. Grown to perfection and hand trimmed with care. *Easy does it... start with a little. We want to ENJOY this product.

Moisture Content 5.28 %
Total Cannabinoid 21.2 %
Total Active Cannabinoid 2.2 %
Tested by Confidence Analytics

"Warning: This product has intoxicating effects and may be habit forming. Smoking is hazardous to your health"
"There may be health risks associated with consumption of this product"
"Should not be used by women that are pregnant or breast feeding"
"For use only by adults twenty-one and older. Keep out of reach of children"
"Marijuana can impair concentration, coordination, and judgment. Do not operate a vehicle or machinery under the influence of this drug"



Nutrients & Pesticides:
CANNA Terra Flores
CANNA Terra Vega
CANNA P.K., CANNA Boost
SNS 244C, 217C, 311
NimBioSys- Neem Oil
Green Cure

**Net Weight
2 grams**

Das Drogenpolitikproblem

Apotheken Umschau: Würden ein generelles Werbeverbot und ein einheitlich hoher Steuersatz auf alkoholische Getränke den Problemen nicht besser vorbeugen?

Marlene Mortler: Glauben Sie ihr Kind sagt, wenn Sie ihm alles verbieten: "Ja Mama, du hast recht."? Unser Land will und kann kein Verbotsstaat sein. Kinder und Jugendliche müssen überzeugt werden - durch Aufklärung und Vorbilder

Apotheken Umschau: Cannabis ist aber verboten, und da glaubt man an den Erfolg

Marlene Mortler: Cannabis ist eine illegale Droge

Das Drogenpolitikproblem

- Keine Kohärenz oder Politikfolgenabschätzung
- Selektive Wahrnehmung und Glaubenssätze statt Evidenz und Beteiligung der Fachwelt
- Fixierung aus Abstinenz, Schizophrenie bzgl. illegale vs. legale Drogen, Substanzdenken statt psychosoziale Gesamtbetrachtung
- Modellversuche und Aktionismus statt gut finanzierter, flächendeckender Regelversorgung
- Kriminalisierung von Konsumenten und Schäden durch den Schwarzmarkt werden billigend in Kauf genommen
- Politik versteckt sich in einem Gedankengefängnis aus logischen Brüchen, Zirkelschlüsse, Glaubenssätzen...

Das Drogenpolitikproblem

- Gründe gegen eine Legalisierung
 - Einstiegsdroge
 - THC-Gehalt
 - Streckmittel
 - Jugendschutz
 - „Falsches Signal“

"Die Einstiegsthese wird gern im politischen Raum vorgetragen, um die Gefährlichkeit von Cannabisprodukten nachvollziehbar zu machen und dies gilt, obwohl sie mehr als dreißig Jahren in der Fachwelt kritisiert und heute von Fachleuten einhellig als empirisch unbestätigt zurückgewiesen wird." - Kleiber / Soellner

Das Drogenpolitikproblem

"Anlaß für eine Mythenbildung sind jedoch nicht nur **Forschungsdefizite**, sondern auch das **Ignorieren vorhandener Forschungsergebnisse** bei der eigenen Meinungsbildung. Ein gutes Beispiel hierfür bietet die sog. "**Einstiegstheorie**" [...]“ -
Forschungsreihe I "Freigabe von Drogen: Pro und Contra", BKA, 1993

Das Drogenpolitikproblem

- Bewährte Hilfsangebote werden von der Politik blockiert
- Hilfe und Prävention unterfinanziert
- Repressive Klammer schränkt Hilfe ein
- (Selbst-)zensur und Tabuisierung
- Einschränkungen bei Cannabis als Medizin als „Kollateralschaden“
- Schicksale hinter der „polizeiliche Kriminalstatistik“
 - Überwachung
 - Stigmatisierung
 - Verlust von Führerschein, Wohnung, Job, Sorgerecht
- Signal? Glaubwürdigkeitsverlust!

Ausgangslage für eine neue Drogenpolitik

- Anstieg Strafanzeigen bei den „Allgemeinen Verstöße“ laut PKS 2013 +9%, 2014 +10%
- Anteil der Strafanzeigen gegen Cannabiskonsumenten an der gesamten „Rauschgiftkriminalität“ steigt seit 2007
- 70% des finanziellen Engagements des Staates im Bereich illegale Drogen fließt in repressive Maßnahmen

„Kripo-Chef: Lasst die Leute doch einfach kiffen!“

- BDK sowie Vertreter von GDP und DPolG fordern Entkriminalisierung & Enquete-Kommission
- Hubert Wimber, Polizeipräsident von Münster a.D. wird endlich "Law Enforcement against Prohibition" Deutschland gründen

Ausgangslage für eine neue Drogenpolitik

- Cannabislegalisierung ist Beschlusslage von LINKE, Grüne, Piraten, FDP
- Wirtschaftswoche: „Plädoyer für die Cannabis-Freigabe - Haschisch für alle“
- Joachim Pfeiffer, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion fordert gemeinsam mit Dieter Janecek (Bündnis 90/Die Grünen): „Nur ein regulierter Markt für Cannabis kann organisierte Kriminalität wirksam bekämpfen“

Ausgangslage für eine neue Drogenpolitik

- Beschlüsse zu kommunalem Modellversuch in Friedrichshain-Kreuzberg, in Frankfurt und in Köln
- Teil einer europaweiten Diskussion für eine Verantwortungsvolle Regulierung von Cannabis auf der kommunalen und Gemeindeebene
- Zahlreiche weitere Projekte: Bern, Genf, Zürich und Basel, Kopenhagen, niederländische Gemeinden...
- Wir brauchen ein neues Städtenetzwerk für eine neue Drogenpolitik von unten!

Ausgangslage für eine neue Drogenpolitik

- Offene Diskussionen inzwischen auch in der Berliner SPD
 - Klare Haltung von Fixpunkt, vista, Therapieladen und Fachstelle für Suchtprävention Berlin
- „Warum das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) aus suchtmmedizinischer Sicht auf den Prüfstand gehört“, Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin
- Deutliche kritische Worte der Dachverbände wie DHS und FDR

Ausgangslage für eine neue Drogenpolitik

- Politikfolgenabschätzung gefordert: Wie wirksam ist das Gesetz und welche Nebenfolgen/Gegenwirkungen hat es?
 - Initiative von 120 Strafrechtsprofessoren
 - Anhörung im Gesundheitsausschuss des deutschen Bundestages
 - 10 ExpertInnen: 9 fordern eine Überprüfung des BTmGs - überparteiliche Enquete-Kommission

Ausgangslage für eine neue Drogenpolitik

- 1. und 2. Alternativer Drogen- und Suchtbericht
 - akzept e.V. – Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik, der Deutschen AIDS-Hilfe und dem Selbsthilfe-Netzwerk JES Bundesverband
 - Beiträge aus dem gesamten Spektrum der Drogenhilfe, Therapie, Politik, Wissenschaft etc.
 - Reaktion der Medien zeigt Bedürfnis nach kritischer Betrachtung statt dem offiziellen „Weiter so!“

Ausgangslage für eine neue Drogenpolitik

- BtMG muss dringend neu bewertet
- Staatlich kontrollierte Produktion und Distribution von Cannabis
- Massiver Ausbau des Zugangs zu Diamorphin
- Festlegung bundesweit einheitlicher straffreier Drogenmengen zum Eigenbedarf
- Drug-Checking-Angebote
- Zugang zu Konsumutensilien in Haft.
- Versorgungssicherheit bei der Substitutionstherapie
- Bundesweite Verfügbarkeit von Drogenkonsumräumen

Wir wünschen uns eine erwachsene Drogenpolitik!

Entwurfs eines Cannabiskontrollgesetzes

- Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
Drucksache: 18/4204
- Konkrete und detaillierte Diskussionsgrundlage
- Vom Anbau bis zum Einzelhandel sowie
Steuern
- Reguliert auch Straßenverkehr

Grundlegende Thesen

- Drogenkonsum birgt ein gewisses Risiko, er existiert – unabhängig davon was wir davon halten
- Drogenpolitik sollte: nachweislich effektiv, ihr Geld wert und realitätstauglich sowie flexibel sein. Sie sollte versuchen, Schäden zu mindern und in erster Linie Gesundheitspolitik.
- Es ist nicht belegt, dass das selektive Drogenverbot schützt und Konsum verhindert
- Das Verbot schafft einen unkontrollierbaren Schwarzmarkt und macht Drogen gefährlicher
- Verbot bindet Ressourcen und verhindert glaubwürdige Prävention sowie spezifische Hilfe
- Das Verbot schadet dem Gemeinwohl (Kriminalität, Kosten etc.)
- Wir haben Fakten zu den Auswirkungen einer Legalisierung, wir brauchen keine Spekulationen mehr!

Die Legalisierung ist eine Chance
für alle Beteiligten!

**Die Prohibition fügt Ihnen und Ihrem Umfeld
einen erheblichen Schaden zu**